

Was kosten die labormedizinischen Untersuchungen zur Früherkennung von Darmkrebs?

Leider gehören die beschriebenen labormedizinischen Untersuchungen zur Darmkrebsfrüherkennung nicht zu den gesetzlich vorgeschriebenen und von den Krankenkassen bezahlten Untersuchungen im Rahmen der Krebsvorsorge. Die gesetzlichen Krankenkassen zahlen ab dem 50. Lebensjahr jährlich den herkömmlichen Test auf okkultes Blut im Stuhl und ab dem 55. Lebensjahr eine Darmspiegelung und mit einem Abstand von zehn Jahren eine weitere Darmspiegelung oder alle zwei Jahre wiederum den herkömmlichen Test auf okkultes Blut im Stuhl.

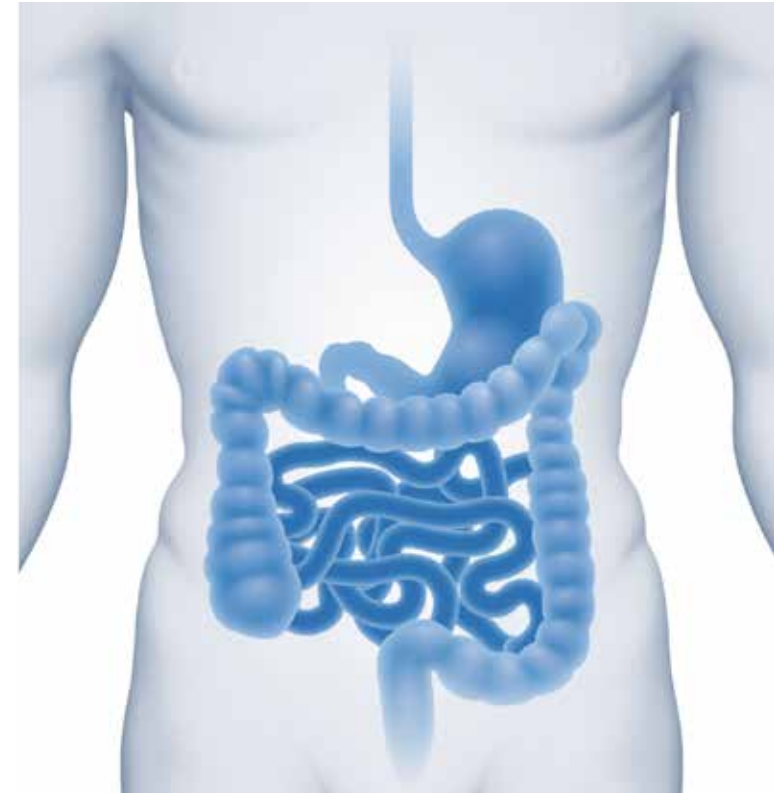
Als sogenannte **IGeL-Leistung** (individuelle Gesundheitsleistung, die zwar medizinisch sinnvoll ist, aber von den gesetzlichen Krankenkassen nicht bezahlt wird) berechnet das Labor für den immunologischen Nachweis von ausschließlich menschlichem Hämoglobin bzw. Blut im Stuhl und den Test auf Tumor-M2-PK folgende Preise:

Untersuchung	GÖA-Ziffer	Preise (in Euro)
Immunologischer Test auf okkultes Blut im Stuhl	A3571	8,74
Tumor-M2-PK	A3903	26,23

Darüber hinaus fallen Kosten für die Beratung durch den Arzt an.

Die Rechnungsstellung erfolgt nach dem 1,0-fachen Satz der GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte)

Darmkrebsfrüherkennung



IFLb Laboratoriumsmedizin Berlin GmbH

Dr. med. Roman M. Skoblo, Geschäftsführer
FA für Laboratoriumsmedizin

Windscheidstraße 18
10627 Berlin

www.iflb.de

Tel.: +49 (0) 30 327 903 0
Fax: +49 (0) 30 327 903 90
E-Mail: info@iflb.de

Das Labor.

IFLb

IFLb LABORATORIUMSMEDIZIN BERLIN GMBH

Wer ist gefährdet?

Jährlich erkranken in Deutschland schätzungsweise 70 000 Menschen an Darmkrebs (kolorektalem Karzinom). Mit 30 000 Todesfällen pro Jahr ist Darmkrebs die zweithäufigste krebsbedingte Todesursache.

Betroffen sind hauptsächlich Frauen und Männer im Alter von 50 – 70 Jahren. Da Darmkrebs bei rechtzeitiger Diagnose jedoch gut behandelbar und zu fast 100 % heilbar ist, hat die Früherkennung dieser Erkrankung eine erhebliche Bedeutung.



Welche Untersuchungsmöglichkeiten gibt es?

Die z.Z. für die **Darmkrebsfrüherkennung** von den gesetzlichen Krankenkassen angebotene Stuhluntersuchung beschränkt sich auf den **Nachweis von Blut bzw. Hämoglobin im Stuhl** und lässt hinsichtlich ihrer Empfindlichkeit und Genauigkeit durchaus zu wünschen übrig. Einerseits kann dieser Test zum Nachweis von nicht sichtbarem (okkultem) Blut im Stuhl nur blutende Tumoren detektieren und andererseits gibt es auch falschpositive Befunde (z.B. unspezifische Reaktionen durch Bestandteile der Nahrung).

Moderne Tests zum **immunologischen Nachweis von ausschließlich menschlichem Hämoglobin** (d.h. keine Reaktion mit aus der Nahrung stammendem tierischem Hämoglobin) erhöhen zwar die Genauigkeit des Blutnachweises, jedoch bleibt das Problem bestehen, dass damit nur blutende Tumoren gefunden werden können.

Eine Verbesserung dieser Situation kann durch die (möglichst zusätzliche) Verwendung eines neuartigen Stuhltests erreicht werden, der den **Proliferationsmarker Tumor-M2-PK** nachweist. Bei der Tumor-M2-PK handelt es sich um ein Enzym, das in wachsenden, sich schnell teilenden Zellen (typisch für Tumorgewebe) vorkommt.

Da es sich bei Tumor-M2-PK um ein intrazelluläres Stoffwechselprodukt handelt, welches nicht organspezifisch ist, lässt sich das Enzym bei unterschiedlichen Karzinomarten finden. Durch die Bestimmung von Tumor-M2-PK im Stuhl ist die Spezifität dieses Markers für kolorektale Karzinome jedoch erhöht.

Nach Angaben aus verschiedenen Studien lassen sich bis zu 80 % aller blutenden und nicht blutenden Darmtumoren mittels Tumor-M2-PK nachweisen.

Was bedeutet ein erhöhter Tumor-M2-PK-Wert für mich?

Der Wert der **Tumor-M2-PK** kann allerdings nicht nur bei **Darmkrebs**, sondern auch bei dessen Vorstufen (z.B. **Darmpolypen**) und bei **chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen** (z.B. Colitis ulcerosa oder Morbus Crohn) erhöht sein. Gelegentlich kommt es auch zu unspezifisch-reaktiven Ergebnissen (z.B. bei starken Rauchern). Daraus folgt, dass nicht jeder erhöhte Messwert bedeutet, dass hier Darmkrebs vorliegt.

Erhöhte Tumor-M2-PK-Messwerte müssen genauso wie positive Befunde auf Blut im Stuhl immer durch weitere Untersuchungen abgeklärt werden. Die höchste Sicherheit für den Nachweis von Darmkrebs bietet weiterhin ausschließlich die Darmspiegelung (Koloskopie).

Negative Testergebnisse auf Tumor-M2-PK schließen Darmkrebs (kolorektales Karzinom) nicht sicher aus und sollten kein Argument gegen die Wahrnehmung der von den Krankenkassen zur Früherkennung angebotenen Darmspiegelung sein. Durch die Kombination von Tumor-M2-PK-Test und immunologischem Test auf Blut im Stuhl lässt sich die Zahl der frühzeitig erkannten Tumoren und Tumorstufen steigern.

